



22.4278

Motion APK-N.

**Unterstützung der iranischen
Zivilgesellschaft**

Motion CPE-N.

Soutien à la société civile iranienne

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 09.03.23
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 28.09.23

Antrag der Mehrheit

Annahme der modifizierten Motion

Antrag der Minderheit

(Chiesa, Caroni, Michel, Minder)

Ablehnung der Motion

Proposition de la majorité

Adopter la motion modifiée

Proposition de la minorité

(Chiesa, Caroni, Michel, Minder)

Rejeter la motion

AB 2023 S 976 / BO 2023 E 976

Präsidentin (Häberli-Koller Brigitte, Präsidentin): Es liegt Ihnen ein schriftlicher Bericht der Kommission vor. Die Kommission beantragt die Annahme der Motion gemäss ihrem Änderungsantrag in Ziffer 4 des Berichtes.

Jositsch Daniel (S, ZH), für die Kommission: Die Motion der APK-N möchte einerseits, dass der Bundesrat beauftragt wird, soweit sinnvoll und angemessen Massnahmen zu ergreifen, um die iranische Zivilgesellschaft in ihrem Kampf für Frauen- und Menschenrechte zu unterstützen. Andererseits möchte die Motion dem Bundesrat den Auftrag erteilen, die Sanktionen, die von der EU gegen den Iran beschlossen worden sind, vollständig zu übernehmen.

Die Ausgangslage im Iran dürfte Ihnen bekannt sein. Die Menschenrechtssituation ist katastrophal, insbesondere auch mit Bezug auf die Frauenrechte: Frauen dürfen gewisse Berufe, wie zum Beispiel den Beruf des Richters, nicht ergreifen. Das Ehe- und Scheidungsrecht ist krass diskriminatorisch zulasten von Frauen. Frauen gelten zum Beispiel vor Gericht nur als halbe Zeugen, ihre Aussage ist somit nur halb so viel wert. Männer haben innerhalb der Ehe das Recht, die sexuelle Verfügbarkeit von Frauen mittels Gewalt durchzusetzen. Häusliche Gewalt ist kein Delikt, und Frauen dürfen ohne Bewilligung ihres Mannes keine Reise antreten. Das sind nur einige Beispiele dafür, wie sich die Situation im Iran aktuell darstellt.

Zudem gibt es Kleidervorschriften und die Kopftuchtragepflicht für die Frauen. Im September des Jahres 2022 ist bekanntlich Frau Mahsa Amini in der Haft auf fragwürdige Art und Weise verstorben; sie wurde in Haft genommen, weil sie zu viel Haar gezeigt hatte. In der Folge haben sich Proteste im Iran ereignet, anlässlich welcher diese Situation, insbesondere in Bezug auf die Frauenrechte, zu Recht und massiv kritisiert worden ist. Dieser Widerstand wurde brutal niedergeschlagen.

Die APK Ihres Rates ist wie die APK des Nationalrates der Ansicht, dass diese Missstände kritisiert werden müssen, dass wir hier klar Position beziehen müssen. Das hat der Bundesrat getan. Das steht auch in keiner





Weise in Widerspruch zur schweizerischen Neutralität, da es sich bei der Neutralität um einen militärischen Begriff handelt und Gesinnungsneutralität nicht verlangt wird.

Die APK-N fordert mit ihrer Motion nun zwei Dinge. Das eine sind, soweit sinnvoll, Massnahmen, um die iranische Zivilgesellschaft im Kampf für Frauen- und Menschenrechte zu unterstützen.

Die Mehrheit Ihrer Kommission unterstützt dieses erste Anliegen. Was das konkret bedeutet, liegt dann in den Händen des Bundesrates. Man lässt ihm den notwendigen Spielraum, insbesondere auch mit den Worten "soweit sinnvoll und angemessen". Man kann allenfalls kritisieren, dass der Bundesrat mit diesem Satz wahrscheinlich nicht viel an seiner Politik ändert. Aber ich glaube, das Zeichen, das wir hier abgeben würden, wenn wir hier nicht zustimmen, wäre ein seltsames. Zudem drückt diese Forderung oder Anregung an den Bundesrat die Unterstützung durch das Parlament aus, was aus meiner Sicht sinnvoll ist.

Nun zur zweiten Forderung, die im zweiten Satz der Motion festgehalten ist, die vollständige Übernahme der EU-Sanktionen gegen Mitglieder des iranischen Regimes: Was diese betrifft, ist die Kommission der Meinung, dass sie nicht sinnvoll ist, einerseits, weil Sanktionen ja nur eine beschränkte Wirkung haben, andererseits, weil die Schweiz ein Schutzmachtmandat im Iran ausübt. Wir sind der Meinung, dass es sinnvoller ist, wenn der Bundesrat im Rahmen des Schutzmachtmandats versucht, die Menschenrechtssituation zu verbessern, statt jetzt auch noch die Sanktionen vollständig zu übernehmen.

Deshalb hat die Mehrheit der Kommission wie erwähnt beschlossen, Satz eins, also die erste Forderung, zu unterstützen, auf die Forderung im zweiten Satz zu verzichten und den Motionstext entsprechend anzupassen. Es gibt eine Minderheit, die auch den ersten Satz nicht beibehalten will; sie wird sich sicher äussern.

Ich danke Ihnen im Namen der Mehrheit der Kommission, wenn Sie dieser abgeänderten Motion zustimmen.

Chiesa Marco (V, TI): Die Minderheit ist der Ansicht, dass sich die Schweiz als neutraler Staat mit verschiedenen Schutzmandaten im und für den Iran in einer besonderen Position befindet. Die guten diplomatischen Beziehungen sollten nicht gefährdet, sondern weiter dafür genützt werden, Themen wie die Menschenrechtssituation sowie die immer noch existierende Todesstrafe anzusprechen. Mit dem Antrag auf vollständige Ablehnung der Motion will die Minderheit zum Ausdruck bringen, dass sie die Haltung des Bundesrates sowie dessen bisherige Aktivitäten unterstützt.

L'Iran è un paese problematico sotto molti punti di vista. Però abbiamo una posizione privilegiata, siamo un paese che parla e discute con l'Iran e abbiamo anche dei mandati diplomatici che svolgiamo nel miglior modo possibile, ottenendo anche dei successi importanti, riuscendo anche a risolvere delle questioni fondamentali come il finanziamento di alcuni passaggi, dei medicinali o di altre cose importanti per la popolazione dell'Iran. Non vorrei che abdicassimo dal nostro ruolo nel mondo, ovvero portare una soluzione e non essere parte di un problema.

È chiaro che applicando delle sanzioni o delle misure non definite, sarebbe non solo imprudente, ma controproducente per la politica estera del nostro paese, per le nostre ambizioni e i nostri obiettivi, ossia dare un futuro migliore alla popolazione dell'Iran.

Gmür-Schönenberger Andrea (M-E, LU): Ich bitte ebenfalls, diese Motion respektive die iranische Zivilgesellschaft zu unterstützen.

Die Schweiz hat in Bezug auf den Iran eine spezielle Rolle mit den Schutzmachtmandaten, die sie innehat; Kollege Chiesa hat das ausgeführt. Gerade weil wir eine spezielle Rolle haben, haben wir eben auch spezielle Möglichkeiten, uns besonders für diese Zivilgesellschaft einzusetzen. Wir hatten im Rahmen unseres Abendessens unter Ständerätinnen die Gelegenheit, uns mit iranischen Frauen auszutauschen. Ich muss nicht wiederholen, was Kollege Jositsch gesagt hat, nämlich die von ihm gemachten Ausführungen darüber, wie Frauen im Iran behandelt werden. Das ist nicht akzeptabel. Es geht dabei auch nicht um unsere Neutralität. Wir haben die Möglichkeit, im Rahmen des Dialogs, bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit, zu wiederholen, dass das nicht geht. Ich finde ganz klar, dass wir den Auftrag haben, diese Frauen mit allen Mitteln zu schützen und dafür zu sorgen, dass die Menschenrechte zumindest einigermaßen eingehalten werden.

In dem Sinne bitte ich Sie, dieser Motion zuzustimmen.

Sommaruga Carlo (S, GE): Comme ma collègue Andrea Gmür-Schönenberger, je vous invite à suivre la majorité de la commission. La Suisse peut tout à fait exercer sa mission de bons offices et rappeler, en même temps, ce qu'est le respect des droits fondamentaux et du droit des femmes. La presse a eu vent de l'information selon laquelle la Suisse, il y a quelques jours, aurait joué un rôle important dans l'échange des prisonniers entre l'Iran et les Etats-Unis et dans la facilitation du transfert de plusieurs centaines de millions de dollars entre la Corée du Sud et l'Iran. Et cela dans l'intérêt des autorités non seulement américaines, mais aussi



iraniennes. Ce rôle que nous avons nous renforce aussi dans la communication sur les droits fondamentaux et dans le rappel des valeurs qui sont celles de la Suisse, sur la base de sa propre Constitution, notamment dans les relations internationales, en vertu de l'article 54 alinéa 2 de cette Constitution.

Aujourd'hui, en Iran, une prise de conscience se fait, notamment grâce à l'engagement de femmes qui, au péril de leur vie, de leur intégrité physique et de leur liberté, se sont mobilisées et ont essayé de faire bouger les lignes. Nous ne pouvons pas rester les bras croisés, en tant que Parlement. Nous ne pouvons pas simplement dire: "En fait, c'est leur affaire". C'est l'affaire de tous. C'est l'affaire également de notre Parlement et de notre conseil.

Je vous invite donc à suivre la majorité de la commission et à adopter cette motion.

AB 2023 S 977 / BO 2023 E 977

Cassis Ignazio, consigliere federale: In fondo, ascoltando questo interessante dibattito, mi sembra di poter dire che quanto si chiede con la mozione modificata dal Consiglio degli Stati non sia molto diverso dalla posizione della minoranza, nel tipo di argomentazione, e non sia molto lontano da ciò che il Consiglio federale fa.

Quindi anticipo che il Consiglio federale, pur avendo proposto di respingere questa mozione, può accoglierla nella sua forma modificata, perché non cambia ciò che stiamo facendo già oggi.

J'aimerais tout d'abord vous dire, en guise d'avant-propos, que le Conseil fédéral partage cette inquiétude. Il partage la condamnation, aussi bien exprimée par Mme Gmür-Schönenberger que par M. Carlo Sommaruga et même M. Chiesa, d'une violation des droits de l'homme qui est juste inadmissible. Il faut tout simplement le dire de manière claire et forte. Une année après le décès de Mme Mahsa Amini, le tableau reste préoccupant, et devant ce constat, la Suisse ne reste pas les bras croisés.

En premier lieu, le Conseil fédéral a pris une position claire. Il a condamné fermement, et à plusieurs reprises, la réaction violente des autorités contre les manifestations ainsi que le recours à la peine de mort contre les manifestants. On le fait à tous les niveaux: du département, de notre administration et de la représentation locale. Nous faisons valoir cette position aussi au niveau multilatéral, chaque fois que l'occasion se présente. Ainsi, nous avons soutenu, par exemple, la création d'une mission d'établissement des faits au Conseil des droits de l'homme, afin qu'elle puisse faire la lumière sur les événements et documenter les violations des droits de l'homme – et des femmes, évidemment – qui ont été commises. Le premier rapport de cette mission est attendu pour mars de l'année prochaine.

En deuxième lieu, la Confédération veille à respecter le principe de précaution et oriente son action de soutien de la société civile sur le terrain, au travers des activités de l'Unicef et du Haut-Commissariat aux droits de l'homme en matière de justice juvénile. Vous voyez ici la petite différence qu'il y a avec le texte de la mission, mais cette formulation est suffisamment large pour être bien interprétée. Le soutien de la société civile se fait donc au travers des organisations multilatérales.

Permettez-moi d'être clair à ce sujet: dans le contexte actuel en Iran, tout soutien direct à des organisations non gouvernementales actives dans le domaine des droits de l'homme les exposerait à des risques considérables de représailles.

Ce principe de précaution nous incite donc à choisir des chemins qui ne mettent pas en danger la société civile iranienne, sans quoi on ferait plus de mal que de bien.

Enfin, en troisième lieu, nous poursuivons un dialogue franc et critique avec les autorités iraniennes. Pas plus tard que le 20 septembre, soit la semaine dernière, j'ai rencontré à New York mon homologue iranien et lui ai exprimé clairement nos attentes en matière de ces droits, en me concentrant sur l'évolution inquiétante du nombre d'exécutions.

La Suisse est l'un des rares pays occidentaux à avoir un tel accès aux autorités iraniennes, ce qui lui permet de mener régulièrement des consultations politiques et un dialogue substantiel sur les droits de l'homme.

Dieser Kanal wird auch von anderen Ländern und der UNO in Anspruch genommen, um Anliegen zugunsten der Menschenrechte einzubringen. Die Nutzung unseres Gesprächskanals ist nicht wirkungslos. In der Vergangenheit wurden bei einzelnen Jugendlichen, für die sich die Schweiz eingesetzt hatte, die Todesstrafe nicht angewandt. Wir haben uns in diesem Jahr mit Nachdruck für solche Fälle eingesetzt.

Warum haben wir diesen privilegierten Zugang? Wir haben ihn – das wurde auch gesagt – nicht nur aufgrund unseres Schutzmachtmandates für die USA, sondern weil der Iran wahrnimmt, dass die Schweiz eine eigenständige und differenzierte Aussenpolitik betreibt. Diese Aussage begründet die Motivation der Minderheit der Kommission. Der Iran hat durchaus realisiert, dass wir alle UN-Sanktionen und die meisten der EU-Sanktionen übernommen haben. Es sind aber eben nicht alle. Der Iran anerkennt, dass wir die Brücke des Dialogs nicht abgebrochen haben.



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Ständerat • Herbstsession 2023 • Zwölfte Sitzung • 28.09.23 • 08h15 • 22.4278
Conseil des Etats • Session d'automne 2023 • Douzième séance • 28.09.23 • 08h15 • 22.4278



Et cette petite nuance, cette manière flexible et respectueuse d'envisager nos relations particulières avec l'Iran nous permet d'avoir un accès privilégié. La question est donc de savoir, puisque nous voulons tous la même chose, quel est le chemin le plus efficace, quel est le chemin qui nous permet d'avoir un maximum d'impact, sachant, en toute modestie, qu'on ne va pas changer le cours de l'histoire de l'Iran du jour au lendemain. Mais on peut faire des choses, et on les fait.

En conclusion, le Conseil fédéral est d'avis qu'il doit continuer à tirer profit des facilités d'accès que lui confère son rôle en Iran pour faire valoir directement ses attentes sur le respect des droits de l'homme aux autorités iraniennes. Le Conseil fédéral estime que l'importance de ce rôle prime sur l'éventuel impact des sanctions supplémentaires, ce d'autant plus que la Suisse a déjà repris presque entièrement les mesures restrictives décidées par l'Union européenne.

En matière d'activités des droits de l'homme, le Conseil fédéral juge le soutien des organisations internationales comme plus raisonnable qu'un appui direct à la société civile, qui mettrait cette dernière en danger.

Par conséquent, le Conseil fédéral recommande le rejet de la motion, je vous l'ai dit, dans sa forme originale. Par contre, je le répète, dans sa forme atténuée, modifiée par votre conseil, le Conseil fédéral peut la soutenir. Je vous remercie pour ce débat très actuel et très intéressant.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 22.4278/6087)

Für den Antrag der Mehrheit ... 29 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 8 Stimmen

(2 Enthaltungen)

